

A

1613

11.

307.ig.jegyzék
"Régi nyomtatványok, Lyceum, Kežmarok:"
4.cím: 5-9.tétel

Régi nyomtatványok, Lyceum, Kežmarok:
/307.ig.j./

Bar. 8/13) L U C T U S
S E M P R O N I E N S I S

Fatum

M A T R O N Æ

Castissimæ & raris Pietatis Prudentiæq;
dotibus ornatissimæ

ANNÆ CATHARINÆ,
natæ ZAVCHTLERÆ,

V I R I

PLURIMUM REVERENDI PRÆCLARISSIMI

Amplissimi Doctissimiq;

DÑI M. CHRISTIANI
S E E L M A N N I

in Reg. Lib. q; Superioris Hungariæ Civitate,
L E U T S C H O V I A

Pastoris Primarij, Vicinarumq; in agro Leutschoviensi Eccle-
siarum & Gymnasij Inspectoris longè
meritissimi,

C O N J U G I S

Anno æræ Christianæ

M. DC. LXVII.

d. 3. Decembris

defunctæ
plangens.

TYPIS SAMUELIS BREVER.

Régi nyomtatványok, Lyceum, Kežmarok:
/307.ig.j./

S C A Z O N.

SEELMANNA, quantum Seculi decus nostri,
 Virtutis exemplar, suiq; jam primùm
 Nec jam lubens adversa conjugis voto:
 Non iurgioso quem volebat è lecto
 Iterum Parentem, fecit, O! vices fati!
 Viduumq; & orbum: tristis heu! suæ Prolis:
 Jam tumba Mater, Nec potens Genitricis
 Rupisse claustra, Patris Embryo mœsti
 Cor sauciatum dividit gravi curâ:
 Magisne prolem, prolis an fleat bustum.
 Sed quî, RELICTE, flet ovantibus lætùm
 Causis doloris? Ante, credo, tellurem
 Calcare mente, quàm pede, sciens Fœtus.
 Vidisse gaudet hujus & nihil vivus
 Et attigisse mortuus nihil mundi:
 Mori ergo prudens gessit antequàm nasci,
 Nec matre terrâ vult regi, nisi Matre
 Tegatur, omni tutus à luti labe.
 Præferre terris astra, parvulo docta
 Doctore, soboli jungitur Comes Mater.
 Quin ergo mitris anxias, PATER, curas
 Magisne prolem, prolis an fleas bustum?
 Utrumq; saluum sorte compari gaudens.
 Raro dolori vulneriq; non uni
 Inusitatum probat, ecce! Solamen:
 Alii è sepulcris cum suis recepturi,
 TE CUM SEPULCRO FILIUS salutabit.

*Amici honoratissimi tristissimam cum orbitate
 Viduitatem, claudicante licet Musa
 consolatum est*

JOHAN. CONR. BARTHIUS.

Jam læta

Régi nyomtatványok, Lyceum, Kežmarok:
 /307.ig.j./

Jam lata quiesce loquela!
 Lacrymas impendite, Matrem
 Plangentia Pignora, vobis
 Peracerbo funere ademtam.
 Et Tu nova vulnera cordis
 Vidui, SEELMANNE, resumis:
 Tua Lux, Tua Laus, Tua Costa
 Quia terrea cuncta reliquit.
 Modus attramen esto dolori,
 Pia pectora! Sat Tibi AMICE,
 Medicaminum ab Æthere promes:
 Quod sic nova vita paretur.
 Non desit esse Beatis
 Quæ terris desit esse,
 Sed in ætherio Paradiso
 Cum CHRISTO ovat atq; triumphat.
 (1) TACEAS igitur (2) FER & (3) Astus
 Satanæ FUGE (3) SPEM quoq; firma
 (5) PRECIBUS. Sic damna levabis
Oleari animante libello.

Hicce D.D. JOHAN. OLEARI libellum. (cui titulus:
 Wittber/Wittbenu WaisenTrost/Bulffu Rath etc)
 Amico iterum-Viduo, compatiens donat Amicus
 MATTHIAS LANCIUS.

E P I T A P H I U M.

In nido vetitum pullos cum Matre prehendi
 Et rapit hic sobolem cum genetrice rogas.
 Indignum! è nido si non Phanicis ad instar
 Cum sobole & genitrix hoc reparanda foret.

Ita lamentabatur acerbum fatum, quod maestissimo
 Viduo cælitus est immissum; qui immisit is mi-
 tiger illud & meliore commutet.

Votum exaudias O Deus
 CHRISTOPH. SOBITSCHII Eccl. Sempr. Min.

Régi nyomtatványok, Lyceum, Kežmarok:
 /307. is. j. /

in cum orbitate
 icet Musa
 nit
 BARTHUS.

Jam lata.

Heu quot concutior curis! Quot tela Dolorum
meq; meosq; petunt! Ubi nil nisi tristis Imago
terret & hinc misero requiem mihi surripit almam.
LÖHNERUM amisi! **L**ÖHNERUM quis mihi reddet?
Collegam Pietate, Labore Fideq; coruscum!
Aucta colo hinc Domini solus vineta labore,
Et recolo solus Germani pectora succi!
Quid? dum filiola deploro Fata, novellus
[O me infelicem!] dolor advolat atq; cruentat,
Dum, **SEELMANNE**, Tui rapitur pars altera cordis.
Et tristi occulitur Compar charissima tumbâ.
Facta est, dicamus, *Facta est divina Voluntas!*
Hæc est una meos sanans Panacæa dolores.

Affinis mæstissimus

MELCHIOR GARTNERUS

*Schemnitio. Hung. in Ecclesia Gñcien-
sium Germanica Pastor p. t. Solitarius.*

TE **Tua SEELMANNUM**, linquit carissima conjux,
Quæ in mille malis dulce levamen erat.
Ne doleas tamen usq; Deus solamina præstat:
Olim miscebit Te quoq; sideribus
Sunt & felices illi, post funera, quorum
In Christi manibus manibus esse datur.

Leniendo dolori plur. Rev. Dn. Compatri. f.
HENRICUS Trost Concion. in Templo
Xenodoch. Sempron.

Defuncta ad Superstitem Maritum.

Cur nimium lacrymans, me dicis morte peremtam
Afferis & cur Te vivere, meq; negas?
Quæ Te mortali vinxit sub carcere vita,
Non vita est sed mors, funus & assiduum.
Ast me quod misero solvit de carcere Fatum
Non mors sed vitæ est fons & origo novæ.
Hoc, Thalami consors, mentem solamine placa,
In Coelis reddet Me Tibi, crede, **DEUS**,

Go

So hat es Gott gefallen/
 Das gleich als bei uns allen/
 Der Tod bei Euch solt wüten
 Ohn einiges begüten?
 Er frisst die groß und kleinen/
 Die Kindlein eh Sie weinen
 Und dise Welt besehen
 Sie müssen mit Ihm gehen
 Das hat zweimahl erfahren
 In seinen Ebstands Jahren
 Herr Seele Man mit Schmerzen
 Da Ihm der Tod vom Herzen
 Gerissen hat geschwinde
 Die Mutter mit dem Kinde
 In den Geburtstunden/
 O weh der tieffen wunden!
 Diß mußte fast so leiden
 Auch sich so schmerzlich scheiden
 Die Rahel mit betrüben
 Un sich im Kreüz hart üben. *Ge. 35.*

Als Eli kläglich starbe
 Und Pinehas verdurbe
 Im Krieg: muß auch aufgeben
 Sein Weib mit Weh das leben. *1. Sam. 4.*
 Ihr Ende war bestimmt
 Von dem der alles nimmet:
 Der jedem gibt das leben
 Da hilfft kein widerstreben.
 Was wollen wir denn klagen?
 Was wil Hr. Seelmann fragen?
 Obs denn dem Tod bring frommen
 Der ihm zwey Hertz genommen.
 Denn was Gott hat gesprochen
 Das wird an uns gerochen:
 Ihr menschen müßet sterben. *Gen. 3.*
 Eß mus auf alle erben. *Pf. 89.*
 Doch sol ein frommer finden
 Dort bei dem Himmels finden
 Was hie nicht wolt erlauben
 Des Todes grimm und rauben.

Ευμαχίας ergo apposit
 JEREMIAS Sonnentag *Past. Evang. & Orthod.*
in Reg. Lib. Oppido RUST.

Der vor die Raben forgt/ der Haar und Sperling zehlet/
 Der/ der in Mutterleib zu Priestern uns erwehlet
 Und wunderbarlich geführt/ der schlegt zum Zweiten loß/
 Auf eine treue Seel/ mit hartem Hergensstoß/
 Der spaltet Seelmanns Seel; der ein Befetz gegeben
 Vom leichten Flügelvolk/ so in den wäldern leben:
 Im fall die Alten mann mit Jungen finden solt
 Die freihet einem theil Er hiemit geben wolt/
 Bricht gleichsam sein Befetz. O wunderlichs Berichte
 Das Kind und Mutter trifft mit gleichem Angesichte.
 Der fromme wunder Gott der unsre Seele liebt
 Der ist/ du Ehren-Mann/ der dich so hart betrübt/

So

A 3.

Und

Und so wohl pangeefoge: demselben bleib ergeben
Mit ganzer Seelenkrafte im sterben und im leben/
Er meine es alles gut/ du Schmerz und Hertzens-Platz;
Kas mit Gedult dein Seel: es hat es Gott gethan.
Wegen des gleich wigfertigen Boehens mit eilender
doch bis in den Tod Treuer faust und mitleidig
gem Herzen

HIERONYMUS CHRISTOPH Roman
Pfarrer zu Leiberbach.

Zweimal hat Hr. Seelman Euch/ leider! schon das Unglück getroffen/
Dass durch Schmerzen der Geburth / wieder Sinnen und verhoffen
Eure beide Augenlust hingenommen hat der Tod
Und gemacht zum Wittber Euch / wiewol Sie gebracht zu Gott.
Nun ich kan erachten wol/ dass es euch mus sehr betrüben
Weil Euch Gott so plötzlich nimme / was Ihr herrlich pflegt zu lieben /
Ja ich mus bekennen auch/ mir ist selber schmerzlich leid
Um die lieben Kinder/ die Waisen werden vor der Zeit.
Aber lasse Ihr Goetes Mann/ lasse das allzu grosse Klagen/
Dencket was der fromme Mann Hiob thet in seinen plagen.
Denn diß hat der Herr gethan als ein Vater seinem Sohn/
Dem Ihr werdet in Gedult still zu halten wissen schon.
Aber Ihr Frau Mutter hir/ Schwestern/ Schwäger und Verwandten
Stellet Euer trauren ein denket an den wolbekannten
Und sehr angenehmen Trost/ den uns givet unser Gott
Dass der frommen Sterben sei nur ein Schlaf und nicht ein Tod.
Als aus welchem Christus wird leichtlich auferwecken alle /
Und hernach die Seinigen führen ein mit grossm Schalle/
In das Haus der Herrligkeit/ da ist ist Frau Seelmannin
Eure Tochter/ Schwester/ Nuhn/ Freundin/ liebe Schwägerin.

Hiemit wolte sein mitleidendes Gemüth gegen den hochbe-
trübten Hr. Wittber u. der ganzē Freundschafft bezeigen
MATTHIAS Kosner/Pfarr. zu Agendorf u. Wöndorf.

Dum paret DOMINO pariens, perit ANNA CATHRINA
SEELMANNI. Quid ais? Non perit; at prælit.

Johann. Christophorus Galli Harkerfis Eccl. P.

Selb Herr
Es me
Wie in
Dass sehr be
Dann/ solch
Welch groß
Und ohne T
G Adan
C. Auff
Dass Man
Und drüber/
Wolt Ihr da
Was Gott ge
Er reißt
Wer sich
Wer wolte de
Und sich der
Mensch sterbe
Des Reches
Zerschne
Und mag
Rein Weisheit
Nach unsrer
Dass die Bere
Und auß der
Wohl Th
Wozu n
Die Frau S
Wann Sie be
Ob/ der erblas
So ruhe die h
Im blau
Wil Sorg

Syn. Bar. 81/14

Trost-Schrifft.

Siel überhäufftes Leid/ und grosse Schmerzens-Fluth/
Herr Seelmann criffe/ betrübe und kräncke/ euren Muth/
Es mehret sich Schmerz und Pein/ wenn Ihr daran gedencet Gen. 35.
Wie in das kühle Grab/ die Rahel/ wird gesencket/ v. 19.
Dass sehr betrübe/ Ihr Eure trübe Augen netzet/
Dann/ solcher Riß und Tod/ das Ehlich Hertz verletzet/
Welch groß bekümmernuß/ die grosse pein/ nur mehret/
Und ohne Nutz/ vil heisse nasse Thränen/ nehret:
O Adams Fall! das macht/ O Eva Apffel-bissen! Gen. 3.
(: Auf welchen Tod und schwer Geburthen/ folgen müssen:.) v. 6. 16.
Dass Manche Rahel hat ihren Schmerzens- Sohn geböhren/
Und drüber/ Beist und Kräfften zur Geburch/ verlohren/
Wolt Ihr darumb außsaugen Euer Fleisch und Blut:
Was Gott gethan/ ist alles Wohlgethan und Gut/
Er reisset/ schläget wunden/ aber auch verbindet/
Wer sich in demuth und gedultig zu ihm findet/
Wer wolte denn mit den trostlosen Heyden trauern/
Und sich der Unfern hinterick ewig lassen trauern:
Mensch sterben muß/ das ist von Alters her der Bund/
Des Reiches der Tod sich helt/ biß dieses runde rund/
Zerschmetzt. Wir müssen all/ ohn unterschied erbleichen/ 1. Cor. 15. v. 21.
Und mag kein sterblicher dem blassen Tod entweichen:
Kein Weisheit/ Macht/ noch Kunst/ Geld. Gut uns nicht kan retten/
Nach unsrer Schwester wie den Weg all müssen treten/
Dass die Gerechte/ fromme Seele Gott weggraffe. Jos. 23. v. 14.
Und auß der grossen Quahl zur sanfften ruh geschaffe. Esa. cap. 57.
Wohl Ihr! Sie ist vil widerwärtigkeit entgangen/ v. 1. 2.
Wozu noch unser Leib die Seele helt gefangen.
Die Frau Seemannin hat ein guten tausch getroffen/
Wann Sie besitzet/ was wir mit sehnem seuffzen hoffen.
Ob/ der erblaste Leib verwest/ wird Staub und Roth/
So ruhe die helffe doch das beste theil in Gott/
Im blau bestreuten Feld da schwebt Sie nur in Freuden/
Vil Sorgen ledig/ loß/ befreyt von allen leiden. Sap. 3. v. 1.
Stehet

Sieht Gottes/ Angesicht/ Sie steht für Gottes Thron
 Solgirt in Christi Schmuck/ prange in der Ehren Krone
 Wohl Ihr! und aber wohl! am rechten Seelen Mann
 (: Der beides/ Seel und Leib/ vergnügen ewig kan/
 Der sich mit Ihr/ und Unß/ hat ewig vermähl schätzet:)
 Mit Liebe/ Freud und Wonne/ Sie sich stets ergötzet/
 Was Sie gewünschet offe/ daß hat sie nun erlangt/
 Die aber Selige/ der Engel schaar gleich prangt
 Drum hemmet und verdäme die Fluch und Thränen bach
 Verkürze der Seuffzer zahl/ und Herz gezwungnes Ach/
 Last Euch befrembden nicht der vielen trübsaal Hitze
 Die Schwarzen Wolcken/ des erzürnten Himmels Blitze.
 Wenns Ungewitter hin der Himmel sich wird klären
 Nach vielem Leid und Geric/ vil Gnaden Blick gewehren.
 Wenn Frau Seel Mannin/ Ihren Lieben Seelen Mann
 Und Sie/ Ihr Seelen Mann/ wird ewig schauen an;
 Da überwinde Sieg-Blau/ die Wellen Eures Herzen
 Stille/ und besänffiget/ des Herzens grosse Schmerzen/
 Wer wolt/ in solcher Freud/ der alten quahl gedencken?
 Drum ohne noth/ zu tod sich kummern/ greuen/ krencken.
 Herzweh mützig und Mitleidig/ sagte dieses/ seinem lieben
 Herrn Præceptor zu trost/ aus grosser Schuldigkeit/
 Georg Launer Pfarrer zu St. Wolffs.

1. Cor. 13.
v. 12.

Ol. 2. v. 19.

1. Pet. 4. v. 12.

Tob. 3. v. 23.

1. Joh. 5. v. 4.

I.

Klag Rede.

Der hochbetrübten Frau Mutter/ über den unverhofften iedoch aber
 seel: Abschied ihrer Tochter

Frauen Anna Bacharina Seelmannin.

Ach Jammer! Angst und Weh' hat mich ietzt sehr betroffen/
 In dem ich hören muß/ daß nun mehr ausgeloffen
 Dein Lebens Seigerlein Hertzliebste werthes Bind!
 Und also Lust und Freud in Leyd verkehret sind.
 Ach hätt' ich thränen gnug/ daß ich recht könt' beklagen/
 Daß mir mein bester Schatz zu Grab ist hin getragen/
 Und schon verscharrt ligt/ in einem Fremden Land/
 So weit! so fern von mir! Ach Trauer-Jammer-Stand.

Sie ein

Die eingepflanzte Lieb noch unbeweglich stehet/
 Daß/ was von Herzen lome/ zu Herzen wieder gehet.
 Wie solte ich denn nicht beweinen diesen Fall/
 Der mir groß Herzeleid vermehret überall?
 Zu mahl wenn ich bedenk' des Vatters grossen Schmerken
 Und der verweyseten noch allzu zarte Herzen/
 Die doch durch diesen Schnitt verwundet worden sehr/
 Empfinden nichts denn weh ie länger mehr und mehr.
 Ach solt mir diese Post nicht groß Betrübniß bringen?
 Daß mir das Herze möcht' im Leibe ganz zerspringen/
 Daß mein Herr Eydum sey im Wittberstand versetzt/
 Und muß' entberen/ der/ die einig Ihn ergetzt'.

I I.
 Trost Rede/

Der Seelig entschlaffenen Frauen / damit sie die hochbetrübte
 Frau Mutter aufrichtet.

Mrau Mutter/ was ist's noth/ daß ihr Euch also quälet/
 Mit weinen/ Ach und Weh? Da ich doch bin vermählet
 Dem Seelen Breutigam/ im schönen Paradeis/
 Da man den Höchsten lobt/ und singt danc/ Ehr und Preis.
 Wer wolte nicht vielmehr in vollen freuden schweben/
 Als in der bösen Welt in lauter Elend leben?
 Drum trauret nicht zu sehr/ gedencet nur daran/
 Daß was der Höchste thut/ sey alles wolgethan.
 Er hats gar wol gemeint/ daß Er mich auf genommen/
 Zur Engelischen Schaar/ zu allen Himmels frommen/
 Dort in der Ewigkeit. Ich bin nun aus der Noth.
 Mein Jammer hat ein End/ tezt schadet mir kein Tod.
 Nun kan ich nach den Wunsck/ wie auch nach den verlangen/
 Den Herrn der Herzligkeit mit freuden ganz umfangen/
 In dem ich hoch genug im Himmel bin gesetzt/
 Da ich in meinem Gott werd ewiglich ergetzt.

B

Dort

Darumb so bitte ich/ begeben euch zufrieden/
 Ob ich gleich aus der Welt von euch bin abgeschieden.
 Betrübt Euch nicht zuvil/ legt ab die Traurigkeit/
 Ich wil Euch wieder sehn' dort in der Herrlichkeit.

Mit sehr mitleidenden Herzen schreib dieses denen hochbetrübten zum Trost
 ANDREAS LANIUS, Rustid. Hung. Pfarrer zu Meerwisch.

SEELmanns Freude ist entwichen
 Durch der grimmen Parcen Heyd
 Kind und Mutter sind erblichen
 Jamer/ Schmerz/ und Herzenleid!
 Kind und Mutter so geblieben
 Seelmanns sune Seel betrüben.
 Halte Seelmann/ laß das Weinen/
 Greiffe nicht in dessen Rath/
 Der wohl kan und weiß die Seinen/
 Wann Er sie betrübet hat/
 Wieder tröstlich zu umbarmen
 Und sich Ihrer zu erbarmen.
 Denck was deine Lieb gelitten/
 Was sie auß hat müssen stehn!
 Was sie durch viel Angst erstritten/
 Sey nicht ohngefahr geschehn/
 Gottes Will ist es gewesen/
 Das sie Ewig möcht genesen.

J. J. J. N. G. A. E.

Dieses ward zu Trost geschrieben
 Dem betrübten Seelmann.
 Wer Er ungetröstet blieben/
 Wie ein ieder denken kan/
 Bitt Er mögen bald ermessen
 Seiner bette man vergessen.
 Weil Er denn nu Trost empfindet
 Wil Er weinen nicht zu sehr.
 Weil selbst Traurigkeit verschwindet/
 Wil Er sie nicht häuffen mehr.
 Es ist doch kein wiederkommen/
 Trauren bringt auch wenig frommen.

Ja es hilfft nicht/ thut nur schaden
 Schwachet merklich Haupt und Hertz/
 Wie Er sonst mit Sorg beladen
 Au erfahret anderwärts/
 An den unerzognen Kleinen/
 So die Mutter mit beweinen.
 Er wil Ihr nicht mehr gedenken
 Mit so jämmerlicher Blag/
 Gott wird Sie Ihm wieder schenken
 An den lieben jüngsten Tag.
 Fragstu wer Sie sei gewesen?
 Magstu diese Grab schrift lesen?

Hir lies

Syn. Par 81/11
S. 3

Hir lieget nu Todt

ein/ umb der Sünde willen/ von harter
Geburtes Arbeit und unerträglichem Todes Schmerken
überwundener/ und darüber von seiner Seele entbundener
Leichnam/

Der weiland Ehr und Tugendreichen

Fr. Anna Katharina Seelmännin/ gebornen Salichtlerin.

Dieselbe ist A. 1635. in Niderungern/ dort zu Oedenburg/ in diese Welt/
Und A. 1668. in Oberungern/ hir zu Leutschau/ aus derselben gegangen.
In der Kindheit ein einsames Wais/ in der Jugend ein arbeitsame Jungfrau/
Im Ehestand ein herrlich Geliebte/ auch schmerzlich betrübte Kind Mutter.
Hat wechselweis 5. Söhne u. 5. Töchter zur Welt gebracht/ unter denen
Neune lebendig gesehen/ das Lebende hatte der Tod schon gezeuget.

Das Eilfte Kind hat hingegen die Mutter aus der Welt gebracht/
in deme Mutter und Kind unter der Geburt beisammen geblieben.

Auch mußte (s) aus diesem Leben in jenes vorangehen/ (s) lebte noch so lang Gott wil/
Und wann Gott wil/ sollen Sie Ihr nachgehen/ den Weg aller Welt.

Sie selbst hat Züchtig/ Gerecht u. Gottseelig in diser Welt gelebet/
aber in Bösen und Guten tagen/ in Leid und Freud/ dort und da/
Unter Freunden und Feinden oder doch Fremden/

Allezeit friedlich und schiedlich/ inner und außer ihrem Hause.

Hat als eine Streiterin J. E. mit dem Teufel/ d Welt u. ihrem Fleisch u. Blut
gekempfet/ vieler Neiden mit Weiden und Leiden gedempfet/

Gefiel der stolzen Welt nicht/ die stolze Welt gefiel Ihr auch nicht.

Um ihren Ehe M. C. S. Mann war Sie am liebsten/ bei deme Ihr
alle Last eine Lust/ ohne dem Ihr alle Lust eine Last und Unlust gewesen.
Lernete Unmuth und Wehmuth/ mit Sanftmuth und Demuth vertreiben.

Gebahr anfangs leichter denn Lea/ außgangs schwerer denn Rahel.

Denn im 32. Jahr ihres Alters/ an statt des noch bei Ihr verschlossenen
Kindes Ihr die Seele außgieng. Dieses ist Ihr Ende.

Bette Sie nun allein in diser Welt auf Christum gehoffet/ were Sie gewesen
Unter allen Weibern die elendeste/ unter allen Kindes Müttern
die Unglückseligste.

11

Hier sieget in Gott/über den Tod/
 Und ruhet von ihrer Arbeit und Mühe/
 Die von Sünden gerechtfertigte/ durch Christi Blut erlösete/
 Und von den Schmerzen des Todes aufgelösete/ weiland
 Vom Heblüt Ehrliche/ Am Gemüth Zierliche/ nu Seelige
 Fr. Anna Katharina Seelmannin/ geb. Zauchlerin.
 Welche so bald Sie von Christlichen Eltern gebohrē/ in Christo widergebohren/
 Ihren Namen/ als eine Huldreiche und Keine Dienerin Jesu Christi
 mit der that geführet/ und bis an Ihr Ende behalten hat.
 Sie ward in reiner Lehr und feinem Leben erzogen/ erzeigete sich als eine
 sittsame Jungfrau/ Friedsame Eh Frau/ Tugendsame Haus Frau.
 Ward dero halben zu Oedenburg lieb/ zu Cremoniz werth/ zu Leutschau
 In allen ehren gehalten. Zum Beispil Ihrem Geschlechte
 Fürchtete Sie Gott/ ehrete den Mann/ versorgete Kind und Gesinde.
 War im Gehorsam Sara, in d Gottseligkeit Hana, in der Klugheit Abigail,
 In der gutthätigkeit Tabaa, in der Keuschheit Susanna,
 In der Andacht Lydia, in andern Tugenden
 anderer Heiligen Weiber nachartende Tochter/
 Un demnach Gott u. Menschen gefällig: überkam alle Jahr einen Eh Segen/
 und daher mehr Freud denn Leid/ sonderlich an Ihren Ehe Herrn/ den Sie
 niemals schmerzlich betrübet/ der Sie hinwider herzlich geliebet/
 wiewol Gott beide im Kreiß miteinander geübet / doch also/
 daß Ihre Traurigkeit endlich zur Freude worden.
 Hat Sie gelitten/ gestritten: so hat Sie doch einen guten Kampf gekempfet.
 Ist entbunden hat überwunden/ hat nu zu Lohn/ der Gerechtigkeit Ri on:
 Zwar die Mutter ist mit dem Kind geblieben/ bleiben auch hier in einem
 Grabe beifassen liegen / weil Sie weder Gott noch der Tod geschieden hat/
 Aber Sie ist auch geblieben im Glauben/ in der Liebe/
 in der Heiligung/ samt der Zucht/
 Und demnach durch Kinder zeugen selig worden.
 Ja weil Sie recht geglaubet/ u. wolgelebet/ wie hette Sie übel sterben können?
 Were sie nicht in diesem Leben Glückselig gewesen/ so ist Sie doch nu mehr in jenem
 unter allen Weibern und Kindes Müttern eine der Aller seligsten.

SE
 vi
 Heu
 riges
 heic
 cerna
 gnara
 Vivu
 quod
 Tua,
 Ut, si
 sic nu
 Tuâ v
 Næ co
 virgam
 aquâ
 coeli,
 Non T
 moeror
 in gau
 & com
 menten
 & robu
 id quod

O Mo
 Par

Nil clamo
 Matris v
 L

Syn: Bar 81/14
 Syn: 3

SEELMANNE, Fautor optime, heu! in aspreto
 vivis, nivofus Carpatus cui incumbit!
 Heu stiria instar corpus (imò mens saepe)
 rigescit! heic & Charitas frequens alget!
 heic foeminas perduriter laborantes
 cernas equorum more, nec mederi agris
 gnaras nec agrarum ægrimoniâ tactas.
 Vivunt valentes, quæ haud queunt, jacent strata:
 quod credere olim noluit meæ uxori
 Tua, en accidit Tuo malo magno!
 Ut, si sagittâ quis caput terebrâset,
 sic nuncium istud triste nosmet affecit
 Tuâ volentes causâ, ut horreant crines,
 Næ condolemus! Sed tamen recordandum,
 virgam paternam coelitus Tibi immissam
 æquâ ferendum mente. Novit optimus Rector
 coeli, quid huic mortalium vel huic profit.
 Non Te cruore FILII redemptum ille
 mœrore confici sinet: sed horrorem
 in gaudium mutabit, utile id quando
 & commodum esse cernet: inter has curas
 mentem eriget solatio vacillantem,
 & robur addet SPIRITÛS ab excelsis:
 id quod precamur pectore & stylo & lingvâ.

Wer da reitt der reitt
 wer da leit der leit,

Adm. Rev. & Cl. M. C.S. sui Evergetæ amissam Sociam querentis luctui ingemiscie
DANIEL FABRIUS, Ecclesiastes Cunoschovanus,
 κληνίης 1668. & II. Januarij.

O Mortam amaram! pignora, conjugem
 Partu sub uno, funere suppressis
 Atroce! nixu Mater, cheu
 Spes parienda cadunt dolore!
 Nil clamor adis, nil labor anxius
 Matris valet: nil mæstum anima VIRI
 Luctum moraris: nec columna
 Parjetibus minitans ruinam

B

Sub

13

Régi nyomtatványok, Lyceum, Kežmarok:
 /307. dg. j. /

Syn. Par. 81/14
S. 3
Parca datum sibi jus in corpore praestitit, expertus
Spiritus interitus labe rogoq; caret.
Non obithaec, sed abit, non occidit, excidit, insonat
Illecebris pleni, fraude, doloq; soli.
Quot tecum exegit, vel quam bene, scitur id, annos
Quamq; tuas, cunctis constat id, auxit opes.
Pignora quod dederit, loquitur res ipsa, benigna
Quam fuerit, paucos res fugit illa viros.
Ast Te nunc linquens, Sobolem, nitidosq; Penates,
Ingreditur Sancti, Sancta Theatra Dei.
Siste igitur lacrymas, nec pectora mœsta fatiges
Plus iusto; factum est quod Domino placuit,
Hic Te soletur rursus sobolemq; pusillam,
Post nebulas claros detq; videre dies.
Quod precor & voveo, sed tu Deus annue votis,
Qui regis arbitrio cuncta creata Tuo.

M. JOHANNES HEINZELIUS Inclitæ
Reip. Novisoli, Civis ac Literariæ Director.

I mæste Scazon, Syrmatisq; feralis
Indutus umbra te Noti repentinis
Immisce flabris, infer ocyus cælo
Caput profundo, cumq; parvulâ prole
Matrem reducere an queas piam, tenta.
Namq; id videntur velle & Orphani orbatâ
Maturius iusto Parente tam charâ,
Et ipse Conjux, & gemens Amicorum
Procul caterva, quicquid & Domus latè
Suo ambitu complectitur. Sed heu! frustra
Molimur isthac, & praelta nequicquam
Adire cælorum palatia audemus.
Namq; huc ii non amplius revertentur,
Solog, contenti suo Redemptore
Mundi istius gazas opesq; contemnunt
Omnes. Redire igitur juvat, Sed hem! quorsum

B 2

Delabi-

Delabimur? Nonne ista Leutschae? nonne hi sunt
 Nostri Seelmanni lares? ii. certè.
 Eheu! ubiq; fletus atq; lamenta
 Hic audiuntur, ac in angulis cunctis
 Lacryma videntur: omnia hic sonant planctu.
 Praclare Seelmann, Te Deus tuus verè
 Exercet. Ut Semproniani Ephebei
 Quondam tenebas sceptrà, nostra praeceptis
 Ut imbuebas pectora optimis, casus
 Afflixerat Te tristis ac nimis durus.
 Tunc namq; (quod mirabile est quidem dictu)
 Fuit sepulta in Matre Nata non nata,
 Et ipsa Matris Mater in sinu magna.
 Nunc prorsus opprimit Te idem malum. Verùm
 O Desine agrarum, rogo, querelarum!
 Cognoscis hinc mirabilem DEL ductum,
 Arcana cuius mens nequit penetrari.
 Hic sicut olim, nunc quoq; optimè facit cuncta.
 Sit versus in favum licet, vel occidat
 Idem; tamen sperare nos in hoc iustus
 Iob suo exemplo jubet. Quod influxit,
 Renovans vetus, vulnus Tibi, valet rursus
 Sanare, vultq;: quippe fortis & clemens.

M. MATTHIAS Stürzer. Gymn.
 Novil. Contr. & ibid. Org.

Rumor ut hic nostras primum pervenit ad aures,
 Disrupisse tuum fata sinistra torum,
 Indolui, & crudam increpui Lachesiñq; Clothoq;
 Effusae lacrymae signa doloris etant.
 Cur tam crudeli rescacatis falce maritam?
 Quid juvat immites vos habuisse manus?
 Nonne satis fuerat, prolem prosternere blandam,
 Et matris Vitae parcere? Parca ferox!
 Ast quia fatorum non est revocare perennes
 Conatus, mortem nemo cavere potest.

Quare

Quare pone graves curas, tristesve querelas,
Desine & Uxorem plangere, Amice, piam,
Annos ter denosq; duos quæ vixit in Orbe
Uxor, in æternum vivat in arce Poli.

Condolentiæ testandâ causâ Viro Maximè Rev. atq; Clar. Dn. CHRISTIANO SEELMANNO Pastori Eccl. Leutschov. Primario, Compatri suo hactenus desiderit. heu Viduo mœstiss. scribebat Cremonensi
JOH. PINNERIUS *Electa Comunitatis lb. Orator Primari.*

Nichtes ist zu unser zeit/ und kan auch nichts/ geschehen/
Dergleichen man zu vor nicht eben hett' gesehen.
Die welt bleibt immer alt/ und wird doch immer neu;
Das Spiel sich endert nicht/ nur der Personen reyh.
Jetzt tritt ein Rachel auf die stirbt in Kindes nöthen
Der folgen andre nach/ die müssen auch erröthen
Ja gar erschwarzen drob/ und endlich werden bleich
Nie ist kein unterschied/ Nie sind sie alle gleich.
Zwar nicht ohn bitters weh/ auch nicht ohn' großes trauren
Genesen auch wol die/ die solche Noth aus dauern:
Doch zahlet/ ob der Frucht/ die Freude tausentfach
Die Schmerzen der Geburt und anders ungemach.
Bleibt aber in der noth eins oder alle beide
Die Mutter samt dem Kind: Hilff Gott was Herzen leide
Empfindt alßdan darob der überbliebne Theil.
Kein Herz wird so verletzt mit keinem Tarter Pfeil.
Dergleichen habt auch Ihr ist/ und vor wie viel Jahren?
Herr Seelmann/ unverhofft in Eurer Eh' erfahren:
Gott ist's/ Gott hats gethan/ der lehrt so bey Euch ein/
Bezelgt damit daß Ihr Ihm herzlich lieb must sein.
Doch was? Mein nagel soll nicht eure Wunden rißen/
Die manchmal ohne das von rothen Schweiß noch schwitzen;
Vielmehr geziemte mir/ wen ich nur wüßte wie
Euch jemand trösten kont? Doch sehet an die Blüß
Die Euer Rosenstock/ als der noch hat gegrünet
Euch auf die welt gebracht: derselben euch bedienet.
Und denkt: hie hab ich noch derselben Ebenbild
So wird in etwas doch der Schmerke wol gestillt.

Ja

Ist etwas übrig noch von eurem Leid und Schmerzen;
 So sind noch hier und da so manche treue Herzen
 Den es zu heilen geht. Ich nehme selbst ein Theil
 Auf mich/ und wünsche: Gott mach diese Wunde heil.

ANDREAS Richter/ Rector zu Bödinge.

Eheu! fama nimis propero pede nuncia venit,
 Venit, & ingenti confossum vulnere pectus
 Seelmanni retulit, dum funere misit acerbo
 Summa dies costamq; simul pignusq; tenellum.
 Obstupui primum; aolui post, atq; cluentem
 Doctrinâ & pietate virum, tot volvere casus
 Vix bene sustinui: sed postquam praelia venti
 Sternere vix quercus, validas quin reddere vidi;
 In fortem huncce virum unâ Eurumq; Notumq; ruisse,
 Conjeci tandem moderatius esse ferendum.

Observantiz causâ, Præceptori quondam fidelissimo;
 volanti calamo appos.

MICH. RITTHALERUS, Modorens. Pan. h. t. Sch. patria Rect.

TE, quam Tibiscus permeat & Savus,
 Te, quam nivosi scrupula Carpathi
 Fragmenta claudunt, blanda Tellus,
 Austriacisq; propinqua campis,
 Perpeffa tot discrimina Turcici
 Furoris, alto saucia vulnere,
 Tot innocentum, vah cunore!
 Sanguineisq; rubens fluentis
 Ingressus (extorris velut Ithacus
 Desiderabat de patriis focis
 Spectare fumum) ad Patriosq;
 Finibus ex aliis reversus,
 Quantes querelas, quot tragicos sonos,
 Lamenta quor. lugubria carmina
 Et luctuosos quot susurros
 Verba quot anxia tristis hausi!

Insigne

Insigne sex
 Summum
 To

Dum partu
 Nascenda p
 Den

Sed ista m
 Ignescq; coe
 Cali

Quæ morta
 LUCEM
 Eclip

Die
 Bes
 Voll heulens
 Gemme dieser
 Sagte n
 Sonne u
 Der schwarze
 Ihr Elaffe lo
 Wie? S
 Die Mu
 Die Mutter m
 Verhängniß/
 Wurz ab/
 Halb tode
 Unglück probie
 Fürwahr/ hie

Insigne sexus foeminei decus,
 Summum Mariti delictum, pia
 Tot liberorum mater, cheu
 Lethifero cadit ista morsu!
 Dum parturit SEELMANNIA, non parit,
 Nascenda proles sed neq; nascitur:
 Denascitur, Non illa Lucem
 Cernit, at hæc neq; vidit unquam.
 Sed ista mundi sidera lubrici
 Ignescq; coeli, flammea lumina,
 Caliginosæ sunt tenebræ,
 Lurida noctis imago opacæ.
 Quæ morta clausit lumina clarius
 LUCEM perennem conspiciunt, neq;
 Eclipsibus furvis tegendam,
 Nec nebulis dubiam profundis.

SAMUEL WENCELIUS Sempron. SS.Th. Stud.
 observ. & Pietatis erga viduum Pl. Rev. contestandæ gratia scripsit.

O Mutter mit dem Kind! ganz unversehrt fah! /
 Beschrey auff dem Berg, betrübtes thranenthal
 Voll heulens voller Klag! Bezwinget Euch Ihr hügel
 Hemmt diesem Nothgeschrey die aufgespannten flügel
 Sagts nit in Franken land/ verdücht es an der Elb /
 Könnt unsrer Gedenburg das helle Sterngewelb /
 Der schwarze Wolkentor soll ia nit alles decken /
 Ihr klaffe könnt ihr nicht das Leid bey Euch verstecken?
 Wie? Ist es schon bekant? wie rufft der gegen hall:
 Die Mutter mit dem Kind: O weh! betrübter schall.
 Die Mutter mit dem Kind entsezt ist eine Reiche.
 Verhängniß/ hoher Swale! Was sollen diese streiche?
 Wurz ab/ und halb/ so hart: Ich rede wie ichs find/
 Halb toden Mann/ beraubt des Mutter sammt dem Kind.
 Unglück probiert den Mann wie Sillus erachtet.
 Fürwahr/ hie hat es sich so umb ein hertz getrachtet.

Das

Das stand und stille hiet: Herr Seelmann ist der Mann
 Der deine grausamkeit/ & unglück/ trogen kan.
 Ein Krieger/ wirfft ihn gleich der feinde donner blitze;
 Erhole Er sich: der Hahl begeistert seine spitze/
 Er gehe nur frischer dran. Wir Christen kriegen auch.
 Der feind/ das ungemach/ hält seinen alten brauch
 Und donnert auff uns zu: Wer sich nur kan erholen
 Und keß entgegen rükt; das unglück muß sich droln.
 Bedult erhele den Sieg und hoffnung weiß den lohn
 Der so ein helden haupt beziert/ die Ehren Kron.
 Wol Ihm Herr Seelmann/ mein in Gott/ hochwehrtter Vatter
 Weil Er den Stoß verschmerze! Der welcher ein erstatter
 Verlohrner sachen ist/ wird seinem dapffern much
 Die Mutter mit dem Kind/ das nur versetzte guch
 Zu jener Ernde Zete mit wucher wider geben.
 Kan aber wie ich hoff' in diesem jammer leben
 Ihm Ehrenwerther Herr noch die gedritte Lieb
 Wer süßen diese gall und scharffer hippen hieb
 So sey es wie es soll! du aber Seern und Sonne
 Hab deine stolze ruh/ genieß des himmels wonne!
 Die reine Rose blüh mit ihrem Bözelehn!
 Was so gepfropffet war/ must so gebrochen sein.

JONAS Mayrhoffer.

Non uxor svavis tua mortua: dormit in imo
 Pulvere telluris, quæ modò pulvis erat.
 Desine tristari; veniet quæ subruet orbem
 Illa dies, Costam restituetq; tuam.
 Debile corpus abit Libitinæ cæde peremptum,
 Atq. revertetur nobile corpus humo.
 Nobile delectat, vero devincit amore,
 Lætificat visu, gaudia mille creat.
 Talia Te cœlo cum svavi Coniuge junctim
 Expectant, Terræ, quæ sua, linque pius.

Debitæ condolentiæ ergo apposuit
 JOH. CILIKIUS p.t. Coll. Gymn. Leusch.

Contigit
 Fausta
 Audistin' P
 Altera
 In medio p
 Hei n
 Obstupui, st
 Et ve
 Funus ô inf
 Altera
 Quis non ho
 Dixero
 Digna fuit
 Illa nu
 Ast cadit an
 Natos
 Sed Tu, mi
 Pone m

Vltima huma
 Torta ub
 Inferit aut n
 Quod digiti
 Percusso feri
 Retur conan
 Cessurum; f
 Rumpuntur
 Turbatur co
 Sic mortalis
 Possidet inge
 Se putat in lo
 Ast insperato
 Ex oculis ho

Contigit ut nuper doctos invisere Mystas
 Fausta precaturus queis eram: ibi unus ait.
 Audistin' Parcas Selemanni tecta subisse?
 Altera & ipsius parte jacere torum?
 In medio partu, pia Mater charaq, Proles
 Hei nimis infaustam sustinere necem!
 Obstupui, steteruntq, coma, vox faucibus hæsit,
 Et vetuit summus quarere plura dolor.
 Funus ô infelix, fato infelicius omni!
 Altera dum conjux, pignoris Urna, jacet,
 Quis non horrescat? silicem aut adamanta profecto
 Dixero: blanda Parens dum parit, ecce perit,
 Digna fuit multos isthac numerare nepotes
 Illa nurûs castas digna videre fuit.
 Ast cadit ante diem: charum pia costa maritum,
 Natos & natas deserit ante diem.
 Sed Tu, mi Seelmann, blandâ viduate Marita
 Pone modum lacrumis, Vivit in Arce Poli

Σύμβολον animi verè compatiētis

MATTHIÆ DEMOS Coll Class 3, in Gymn. Crems.

Vita humana velut textoris opus: quia textor,
 Torta ubi versato deducit stamina fuso,
 Inserit aut medium radiis subtemen acutis,
 Quod digiti expediunt, atq; inter stamina ductum,
 Percusso feriunt inserti pectine dentes,
 Retur conamen citra sufflamen onusq;
 Cessurum; subito medio sed fîa labore
 Rumpuntur, præ quàm speravit, opusq;
 Turbatur cœptum. Sic spes deludit hiantem.
 Sic mortalis homo, superûm qui munere lætus,
 Possidet ingenitum vegetò sub corpore succum,
 Se putat in longos victurum faustiter annos;
 Ast insperato properat Libitina rapiq;
 Ex oculis hominem gelidâq; recondit in urnâ,

C

Seu

Mayrhofer.

posuit
mn. Leusch.

Régi nyomtatványok, Lyceum, Kežmarok:
/307.18.j./

Seu cœu cœruleus, trepidantē volumine fumus
 Cum Zephyro luctans, vacuas vanescit in auras:
 Sic mortalis homo, correptus turbine fati,
 Corporis induvium lutei mortale relinquit,
 Exspiransq; animam superas concedit ad oras.
 Aut ut nectareus, viridanti in gramine gemmans
 Flosculus, ad terram capite omnem exponit honorem:
 Devexō, quem tum grave sidus & attigit Austri
 Aura nocens, prorsus miserum sic exigit ævum,
 Indultuq; Dei, vitalis amabile lumen.
 Auræ haurit mortalis homo; sed corruiť idem
 Dum properat fixus fatalis terminus ævi.
 Et sic mille modis homines mors una fatigat:
 SEELEMANN, dictarum Chariteia multa sororum,
 Qui sapis ingenuas reliquis animosius artes,
 Et de suggestu nomen venerabile Christi
 Spargis in orbe Tuæ fœcundō munere linguæ,
 Consortem vitæ victuram longiũs esse
 Arbitrabaris, quod & ipsa putabat, & istud:
 Credebat pariter Tua mellirissima proles;
 Sed vos spes pariter cunctos elusit hiantes,
 Parturiens etenim vitam dum cogitat almam
 Infantis teneri, penetrans pernicious alis
 Lusca Tyranna, caput cæcis adoperta tenebris,
 Irruit & sævâ miseram sicilice cecidit.
 Sic hanc è thalamo in tumultum rapuit furiosa
 Hinc Vos ferales obnupti sindone lessus
 Ducitis, & largis lacrymis lugetis ademptam;
 Sed lacrymis vestris discrimina ponite, vivit!
 Principe parte sui subvecta sub æthera mente,
 Vivit & æternũ cum Sanctis gaudia cœli
 Jam nova participat, veteresq; heroidas inter
 Deridet curas hominum miserosq; tumultũs!
 Et licet in lacrymas vos dissolvatis & undas,

22 Quid

Syn. Bar 81/14
S. 8
Quid vestri gemitus? quid vos lamenta juvabunt?
A Domino factum & nullâ ratione potestur
Infectum fieri, quod nos is ducir, eamus
Is vulnus dederat. Vos Is medicabitur; at quod
In coelis fixum est, in terris nemo refingat.

MARTINUS CRUSELIUS 3. Ck. Collega

Letzte Unterredung der seelig verstorbenen Fr. Pfarrerin.

Das ganze Haus.

Ach Gott! du grosser Gott! Sie ist nu weggegangen.

Wer? Unsers Hauses Zier/ Frau Mutter/ und verlangen/
Izt träget man Sie hin/ und lege Sie in das Haus.
Zudem Sie alle Tag ging zweimal ein und auß.

Frau. Nicht klagt/ die Hergens Angst/ mit welcher Ich umfange
Auf meinem Bette war/ ist albereit vergangen.

Denn Jesu Seelen Angst/ Schmach/ Wunden/ Kreuz und Tod/
Mir geben Lebens-Krafft in solcher Todes Noth.

Dr. Wittber. Mein halber Geist ist hin/ nu mus ich Einsam irren/
Ich mus in Kimmerniß wie eine Taube girren/
Mit meinen Waiselein/ die da betrübet steh'n/
vor eurem Angesicht/ schon in der Irre geh'n.

Frau. Fünf hab ich schon bei Gott/ fünf molt Ihr hir erziehen/
Das Sechste wird mit mir zugleich zu Gott hinflicchen.
Der wird euch schützen bis Er bringet Euch zu mir
Blieb ich gleich noch ein weil? ich blieb nicht ewig hir.

Söhne. Ach/ ach/ der bittern Wort/ wolle Ihr denn uns verlassen?
Frau Mutter/ Ehre Söhn? O Jammer über massen!
Wer pfleget unser nu? Ach wenn wir noch ein Stund
Das hören könten satt/ was sagt der Liebe Mund.

Frau M. Der Euch mir hat geschenkt/ erhelte euch Leib und Leben/
Wird lebensmittel Euch und pflegerinnen geben /
Wo eine Mutter ie den Sohn verlassen hat
Hat Er vertret. en selbst aufs best der Mutter stat.

Töchter. Ihr gebet zwar wohl Trost in unsern grossen Schaden/
Wir aber sind viel mehr und schwerer mit beladen/
Wie es uns gehen werd/ das weiß der weiße Gott/
Viel arme Mägdelein sind der Bösen Leute Spott.

Quid

C 2

Frau M

Frau M. Ihr lieben Töchterlein/ Ihr macht mir grossen Schmerzen/
Ihr unerzogen seid/ das geht mir sehr zu Herzen.

Doch lieber Gottes Furcht/ Ihr werdet nicht zu Spott/
Der Euch versorgen wird der ist der Waisen Gott.

Die abwesende Frau Mutter und Freunde.
Wir hofften lauter Freud/ als uns der Bot erblicket:
So hören wir was Gott für Unglück zugeschicket/

O daß Ihr nicht bei uns gewesen/ oder wir
Bei euch vielleicht wer man dem Unglück kommen für!

Die Seelig verstorbene Frau Pfarrerin.
Frau Mutter/ Schwestern/ Freund' und alle Blutsverwandten/
Seid Gott befohlen/ und Ihr andere Bekannten

Nicht meiner wegen wolt nu mehr bekümmert sein/
Wolt Ihr mir liebes thun? thut's meinen Waislein.

Alle Hinterlassene.
Wolan so ruhe wol/ du Zier der keuschen Frauen
Du wirst kein Unglück mehr/ wie wir vielleicht noch/ schauen
Du hörst schon bei Gott die unerhörte Freud/
Wir tragen/ biß wir auch hinkommen/ umb dich Leid!

Wolfgang Reußlinger aus Güns in Nider Ung:
der Lander bißher gewesener Haus Zuchmeister.

So gehet zwar betrübt in der Geburth von hinnen
Herrn Seelmans Augen-Lust die war von treuen Sinnen/
Alleine weil in Ihr ein Gott gehorsams Herz/
So achtet Sie gar nichts/ wer noch so groß der Schmerz/
Dort/ wo dergleichen Angst nicht weiter ist zu finden
Die Sie erlitten hat/ wo alles bleibt dahinden
Was Schmerzen bringen möcht/ war Ihr zuvor bereit
Wornach Sie sich geseht die wahre Seeligkeit.

MATTHIAS Wölffel, Ginz/Hung.

Siccine SEELMANNI cordis par altera fidi
Debuit heic charos deferuisse suos?
Dum pariens periit, Christo parere volebat
Hinc illi tandem regna parata poli.
Interea illius nunquam meminisse pigebit,
Hærebit nobis pectore fixa diu.

JOHANNES Reußlinger, Ginz, Hung.

✻✻✻ (X) ✻✻✻